

Leipziger Tageblatt



No. 79. Montags

den 20. März 1815.

Feyerliche Beerdigung

unseres vereinigten

Herrn D. Rosenmüllers,

der Theologie ersten ordentl. Professors, des
Hochstifts Meissen Prälat, Seniors &c., des
Consistor. Besizer, der Akademie Decemvir,
der theol. Fakult. Sen., der Kirche zu St.
Thomas Pastor, der Leipziger Diöces
Superintendent &c.

Kaum dürfte sich eine so allgemeine Theilnahme bey dem Hinscheiden eines kirchlichen öffentlichen Lehrers der Religion seit einer lan Reihe von Jahren unter allen Ständen so innig, so aufrichtig geäußert haben, als bey dem Tode unsers Rosenmüllers, zum Beweis, wie nur die Reinheit des Charakters zwar überall, insbesondere aber bey Personen, sie mögen nun geistliche oder weltliche Aemter begleiten, erkannt wird, und sich die Herzen Aller zu eigen macht. Unseres Rosenmüllers, auch den Jahren nach sehr hochgebrachtes Leben, mußte uns zwar

längst schon seinen Verlust besüchten lassen; aber immer noch erhielt ihn uns die Vorsorge; und doch, als die Zeit der Entscheidung eintrat, fand sich immer noch Jeder zu überrascht. Wer ihn in dem Alter des angezeigten 79sten Jahres bey der Einweihung der wiederhergestellten Thomaskirche sah und hörte; wer ein Zeuge war, wie dieser Tag ihn schon für den nächsten Sonntag wieder belebt hatte, glaubte fast an eine Unverwundlichkeit individueller menschlicher Natur, und es ward ihm unbegreiflich, wie dieser alte, würdige Greis, bey den unter einander so verschieden abwechselnden Geschäften, sich durchaus keine Bequemlichkeit Preis gab, die sich gar oft Männer, die kaum die Hälfte seines Alters erreicht haben, zu erlauben pflegen. Er predigte schon am 10ten März, als am nächsten Bußtage, wieder, und wer glaubte nicht, daß unsers Rosenmüllers Jahre noch viele seyn sollten; allein die Natur forderte ihren Tribut schneller, jedoch mit einer solchen liebevollen Zartheit, daß er ohne die Leiden einer mit